

Einige Bemerkungen zum Aspekt im Limbu

Georg van Driem, Leiden

Abstract

The sign of the imperfective aspect and the nominalizing suffix in Limbu are cognate. This relationship is best understood in light of the semantics of the Limbu aspect distinction. The semantic analysis proposed in the author's grammar of Limbu is compared to the aspect distinction in Slavic.

Der häufige und praktische Umgang mit verschiedensten Aspektsystemen zeigt uns, mit welcher Art und welchem Grad an zwischensprachlicher Variation wir zu rechnen haben. Es ist bedeutsam, daß, obwohl die allgemeine Sprachwissenschaft den Begriff „Verbalaspekt“ aus der Slavistik entlehnt hat, keine der slavischen Sprachen genau denselben Aspektgegensatz kennt. Inhaltliche Komplexität ist vielen grammatischen Kategorien eigen und die Aufgabe des Sprachwissenschaftlers ist es, diese zu beschreiben. Um die in meiner Limbu-Grammatik (van Driem 1987) gegebene Charakterisierung des Aspektgegensatzes im Limbu zu vertiefen werde ich im folgenden zu zeigen versuchen, daß der Aspektgegensatz im Limbu sich manchmal sehr gut mit den Verhältnissen im Russischen vergleichen läßt.¹ Ein Verständnis für das inhaltliche Merkmal, das diese Ähnlichkeit begründet, wirft auch Licht auf andere verbale Kategorien im Limbu. Meine Betrachtungen bleiben allerdings Vermutungen, da das Material eine tiefgreifende Bedeutungsanalyse des Aspektgegensatzes im Limbu nicht erlaubt. Ich werde mich in diesem Beitrag auf den Aspektgegensatz in der Vergangenheit beschränken.

Die folgenden und ähnliche Beispiele wurden für das Kapitel über Aspekt in meiner Grammatik ausgewählt. Das geschah in der Meinung, daß die Parallelität mit dem russischen Aspektgegensatz unmittelbar ins Auge fällt.

- (1) Pha:ks-u-ŋ-ba me-ba:ks-e-n.
 losbinden-3P-1sA-IPF NEG-sich.lösen-PT-NEG
 Ich versuchte [den Knoten] loszumachen, aber er hat sich nicht gelöst.

- (2) Pho:ks-u-ŋ-ba mɛ-bo:g-ɛ-n.
 wecken-3P-1sA-IPF NEG-aufwachen-PT-NEG
 Ando: ando: pho:ks-u-ŋ.
 später später wecken-3P-1sA.

Ich versuchte ihn zu wecken, aber er ist nicht aufgewacht.
 Ich wecke ihn später.

- (3) An:ge piʔl-in hɔŋ-ŋna-ba mɛ-ŋ-ghɔm-mna.
 wir^{pe} Stier-DEF suchen-1peAS/PT-IPF NEG-NEG-finden-1peAS/PT
 Wir suchten den Stier, haben ihn aber nicht gefunden.

In diesen Beispielen stimmt die Verwendung des imperfektiven Aspekts mit der konativen Bedeutung des russischen Imperfektivs überein. Von diesem gibt Stunová (1986: 472) folgendes oft zitierte Beispiel:

- (4) On menja dva raza ubeždal^{ipf}, no ne ubedil^{pf}.
 Er versuchte zweimal mich zu überzeugen, aber er hat mich nicht überzeugt.

Auch in anderen Bereichen, wie wir sehen werden, entspricht die Anwendung des Aspekts im Limbu häufig derjenigen im Russischen, z.B. im Bereich der sogenannten Perfektbedeutung des Perfektivs. Es kommt aber auch vor, daß der Aspektgegensatz im Limbu sich von demjenigen im Russischen unterscheidet, z.B. bei einigen Zustandsverben, die im Limbu im Gegensatz zum Russischen lexikalisch imperfektiv sind und nie die Imperfektivendung *-pa* zeigen, also im slavistischen Sinne unpaarig sind.

In ihren vergleichenden Arbeiten zum tschechischen und russischen Aspektgegensatz hat Stunová (1986, 1988, 1991) einen grundlegenden Unterschied in der Bedeutung von Imperfektiv und Perfektiv in den zwei Sprachen ans Licht gebracht. Als Grundlage dient ihr der Nachweis, daß die Verwendungsunterschiede der Aspekte ein systematisches Gepräge haben. Am deutlichsten zeigt sich der Unterschied

- (1) in der Verwendung des russischen Perfektivs in Perfektbedeutung an Stellen, wo sich im Tschechischen eine Gegenwartsform als natürlicher erweist,
- (2) in der zwingenden Verwendung des russischen Imperfektivs zum Anzeigen des historischen oder des gnomischen Präsens, einer Tempuswahl, die im Tschechischen den Aspekt nicht von vornherein festlegt, sondern die Aspektbestimmung dem inneren Aufbau des Ereignisses überläßt, und
- (3) in der bevorzugten Verwendung des russischen Imperfektivs zur Bezeichnung iterativer Handlungen, wogegen das Tschechische in solchen Fällen den Imperfektiv seltener verwendet,
- (4) in der Tatsache, daß im Russischen der Perfektiv die Erzählung weiterführt, also Grundträger des Handlungsablaufes ist, während im Tschechischen auch der Imperfektiv dazu verwendet wird.

Außerdem ist in den Fällen, wo in beiden Sprachen derselbe Aspekt gewählt wurde, die Interpretation unterschiedlich. Den keineswegs zufälligen Unterschiede

den in der Anwendung der russischen und tschechischen Verbalaspekte liegen sprachspezifische unveränderliche Gesamtbedeutungen der Aspektkategorien zugrunde.

Im Russischen und Tschechischen sollten der Fachliteratur gemäß die zwei paradigmatischen Merkmale „innere Grenze“ (Englisch *internal limit*, Russisch *predel*) und die Totalität der Handlung (Russisch *celostnost'*) den perfektiven Aspekt inhaltlich charakterisieren. Die Aspektwahl in den zwei Sprachen vollzieht sich allerdings nach Stunová auf verschiedenen Ebenen. Im Russischen erfolgt sie an erster Stelle auf der Makroebene des globalen Kontexts, wogegen sie sich im Tschechischen auf der Mikroebene des inneren Aufbaus eines einzelnen Ereignisses bewegt. Deswegen ist im Russischen, aber nicht im Tschechischen, das zusätzliche Merkmal „Eingespanntsein“ (Stunová „connectedness“), also ein syntagmatisches Merkmal, für die Aspektwahl entscheidend. Über den russischen Imperfektiv schreibt Stunová (1991: 296 f.) „The imperfective member of the aspectual opposition denies ‘connectedness’: the situation is presented as if it were ‘on its own’, it is not sequentially connected to any other situation.“ und „In contrast to Czech, the Russian imperfective does not necessarily deny the feature ‘totality’.“ Dem steht das Tschechische gegenüber: „In contrast to Russian, the Czech imperfective does not necessarily deny the idea of succession ... [and] can be used without problems to express a link in a sequential chain of events. When replaced by a perfective, succession is made explicit“ (Stunová 1988: 528). Stunová (1991) behauptet, daß „Eingespanntsein“ der Bedeutung des russischen Perfektivs innewohnt und nicht, wie Comrie (1985) meint, nur eine Implikatur darstellt.

Der Perfektiv im Limbu ist durch das gleiche syntagmatische Merkmal des Eingespanntseins geprägt. Demgegenüber gilt für den Imperfektiv, daß er zur bloßen Feststellung einer Tatsache oder Gegebenheit an sich angewendet wird, d.h. um anzugeben, ob ein Ereignis überhaupt stattfindet oder stattgefunden hat (van Driem 1987: 105-117). Der folgende Satz wurde während eines einheimischen nepalesischen Spieles geäußert, bei dem die Mitspieler der Reihe nach Steine werfen. Die Äußerung läßt sich unter Beibehaltung des Aspekts ins Russische übertragen.

- (5) $\text{Aŋga a}^? \text{phe:s-u-ŋ, a}^? \text{-ke-be:s-u-ba-i:}^?$
 Ich werfen-3P-1sA werfen-2-werfen-3P-IPF-Q
 Ich habe geworfen. Hast du schon geworfen?

– Ja uže brosil^{pf} [svoj kamen']. A ty-to brosal^{ipf} [svoj kamen']?

Im Russischen hätte man durchaus auch den Perfektiv wählen können. Weil in diesem Spiel aber jeder der Reihe nach seinen Stein wirft, ist nur der Imperfektiv wirklich am Platz. Er bedeutet hier eigentlich: „Warst du schon an der Reihe?“

Die imperfektivische Darstellung einer Situation an sich hängt damit zusammen, daß im Limbu die Imperfektivendung nicht nur gleich lautet wie das Nominalisierungszeichen *-pa*, sondern auch derselben Wurzel entspringt. Im Limbu drückt der Imperfektiv einen Umstand oder eine bloße Gegebenheit aus. Ein nominalisierter Nebensatz drückt ebenfalls eine Gegebenheit aus und dient im größeren

Syntagma als Nominalkonstituent, der auch Kasusendungen und Postpositionen tragen kann. Die folgenden Beispiele zeigen, wie die Imperfektivbedeutung der Gegebenheit mit der Nominalisierungsbedeutung von „die Tätigkeit, daß“ oder „das, was“ überlappt.

- (6) Anchi a-ba:tt-ε-tch-u-ba kusij-me-ni:tt-w-i:?
 wir^{di} 1-sagen-PT-dA-3P-NOM verstehen-nsAS-verstehen-3P-Q
 Haben sie verstanden, was wir gesagt haben?
- (7) Pe:g-ε-ba ke-nis-w-i:?
 gehen-PT-NOM 2-sehen-3P-Q
 Hast du gesehen, daß er weggegangen ist?

Dazu paßt auch, daß das Nominalisierungszeichen *-pa* die Pronomina *e:n* „wer“ und *hen* „was“ nach der generischen Identität des Referenten fragen läßt: *e:mba* „was für ein Mensch, was für einer“ und *hembra* „was für ein Ding, was für eines“.

Das Eingespanntsein einer perfektiven Handlung im globalen Kontext liegt der Aoristbedeutung dieser Kategorie zugrunde. Das hat deutliche statistische Auswirkungen: Auf den 42 Seiten mit transkribierter Erzählung in meiner Limbu-Grammatik kommt der Imperfektiv nur achtmal vor (S. 277-282, 331-366).² Dagegen wurde der Imperfektiv auf den 48 Seiten mit transkribierten Gesprächen 41 mal verwendet (S. 331-366). Neben der häufigen Verwendung des Perfektivs in der Erzählung liegt die Serialitätsbedeutung des Perfektivs anscheinend dem Phänomen zugrunde, daß das periphrastische Perfekt und Plusquamperfekt mittels der koordinierenden Endung *-aŋ* und perfektivem Simplex gebildet werden, und daß die verschiedenen Aktionsarten mittels Hilfsverben und perfektiven Formen gebildet werden. Demgegenüber drückt der Imperfektiv in allen acht Fällen, wo er in erzählender Umgebung vorkommt, einen Umstand aus, vor dessen Hintergrund sich die übrigen Ereignisse abspielen; er verhält sich in diesem Punkt ebenso wie der Imperfektiv im Slavischen (vgl. Chvany 1980, 1985). Das folgende Beispiel mag das illustrieren:

- (8) en anige sumsi mæna aŋga a-ndzum-dhik-nu tilijga-dhik-nu
 Heute wir^{pe} drei Mann ich mein-Freund-mit Polizist-ein-mit
 lo:k-ŋna-ba. Aŋga nand-u-ŋ-si-ŋ.
 rennen-1peAS/PT-IPF ich übertreffen-3P-1sA-nsP-1sA
 Heute sind wir zur dritt, ich, mein Freund und ein Polizist, um die
 Wette gelaufen. Ich habe sie geschlagen.

– My vtroëm bežali^{ipf} na peregonki. Ja operedil^{ipf} ix.

Auch diese Äußerung läßt sich unter Beibehaltung des Aspekts ins Russische übertragen. Im Russischen impliziert aber der Imperfektiv, daß die betroffenen Personen den ganzen Vorgang mitgemacht haben. Dies deshalb, weil der Perfektiv *pobežali* bedeutet, daß die Leute zusammen gestartet waren, aber nicht notwendigerweise zusammen den ganzen Vorgang zu Ende gebracht haben.

Obwohl das Limbu ein periphrastisches Perfekt kennt, wird das perfektive Simplex auch oft in Perfektbedeutung verwendet. In meinen Ausführungen zum perfektiven Aspekt im Limbu schreibe ich, daß der perfektive Aspekt im Limbu *geeignet* ist, eine Situation auszudrücken, deren Resultat auch für die Gegenwart zutrifft (van Driem 1987: 107). Hierin hebt sich der perfektive Aspekt vom eigentlichen Perfekt ab, das eine Situation *darstellt*, deren Resultat in der Gegenwart gilt. In dieser Hinsicht läßt sich der perfektive Aspekt im Limbu mit dem vergleichen, was in Arbeiten zum russischen Aspekt die Perfektbedeutung des Perfektivs genannt wurde. Im Russischen wird der Perfektiv häufig gebraucht, um Zustände wiederzugeben, die das Englische im Perfekt wiedergeben würde (cf. Forsyth 1970: 74-76, 346-350). Der Perfektbedeutung des Perfektivs liegt das inhaltliche Merkmal „Eingespantsein“ im globalen Kontext zugrunde.

- (9) – Ku-huk-ʔo: yanghe:k po:ks-ε-ba.
 ihre Hand-LOC Verletzung geschehen-PT-IPF
 – Hen po:ks-ε?
 was geschehen-PT
 – Ti:ŋ-le thub-u-aŋ.
 Dorn-ERG durchstechen-3P-pfG
 – Sie hat sich an der Hand verletzt.
 – Wie ist es geschehen?
 – Ein Dorn hat sie gestochen.

Während das imperfektive *po:kseba* verwendet wird, um eine Tatsache festzustellen, drückt das perfektivische *po:kse* die Relevanz eines vergangenen Ereignisses in der Gegenwart aus.

Die perfektive Wendung *Hen po:kse* läßt sich im Russischen durch die gleichfalls perfektive Äußerung *Čto slučilos'* wiedergeben. Genauso würde auch perfektivisches *Ti:ŋle thubuaŋ* im Russischen mit perfektivem *Ona ukololas' o šip* übersetzt. Vgl. auch:

- (10) – Ke-saʔr-u-si-ʔi:?
 2-besuchen-3P-nsP-Q
 – Saʔr-u-ŋ-si-ŋ.
 besuchen-3P-1sA-nsP-1sA
 – Hast du sie besucht?
 – Habe ich.

– Ty ix navestil^{pf}?

– Da, navestil^{pf}.

Im folgenden Beispiel schimpft einer mit seiner jüngeren Schwester, weil sie *nehikkhək* „angetrocknete Rotze“ auf ihren Wangen hat. Er fragt, ob sie ihr Gesicht gewaschen hat (Perfektiv) und sie antwortet mit dem Imperfektiv. Bemerkenswert dabei ist, daß ihre Aspektwahl verrät, daß sie sich durchaus bewußt ist, daß dem Waschen kein Erfolg beschieden war – wenn es denn überhaupt

stattgefunden hat. Auch im russischen Gegenstück dazu hat die Aspektwahl dieselbe inhaltliche Färbung.

- (11) – Ke-na:in ke-hopt-w-i:?
 dein-Gesicht-DEF 2-waschen-3P-Q
 – Hopt-u-ŋ-ba.
 waschen-3P-1sA-IPF
 – Hast du dein Gesicht gewaschen?
 – Habe ich.
- Ty vymylas'pf?
 – Ja mylas'pf [no ne vymylas'pf].

Es muß allerdings betont werden, daß die Aspektkategorien des Limbu und des Russischen nicht vollends gleichwertig sind. Im folgenden Beispiel würde ein Imperfektiv im Russischen, also *Počemu ty prixodil?* eine iterative Bedeutung haben, oder bezeichnen, daß der Angesprochene in Abwesenheit des Sprechers gekommen sei. Diese Vorstellung weckt der Imperfektiv im Limbu nicht.

- (12) – Henaj ke-bher-e-ba?
 Warum 2-kommen-PT-IPF
 – Kheni saʔ-se.
 euch besuchen-SUP
 – Warum bist du gekommen?
 – Um euch zu besuchen.

Im Limbu ergibt sich dafür mit imperfektivem *Henaj kebhereba* „Warum bist du gekommen?“ ein zusätzlicher Nexus im Sinne Jespersens, also „Warum ist es so, daß du gekommen bist?“ Der Perfektiv im Limbu ist zwar ebenfalls vom gleichen Merkmal des Eingespanntseins wie im Russischen geprägt. Deswegen ist aber nicht auch der Imperfektiv beider Sprachen identisch. Im Limbu ist ein wesentliches Merkmal des Imperfektivs die Anzeige einer Gegebenheit. Das sogenannte *obščē faktičeskoe značenie* des russischen Imperfektivs nähert sich dem an, ist aber nicht ein so grundlegendes Merkmal, daß der Aspektgegensatz dadurch äquipollent hervortritt wie im Limbu. Es scheint, daß das Merkmal „Gegebenheit“ auch im Imperfektiv anderer Kiranti-Sprachen wie Dumi und Lohorung vorkommt (van Driem 1993 und i.E.). Das ist offensichtlich dadurch begründet, daß auch in diesen Sprachen Imperfektivendung und Nominalisierungszeichen miteinander jeweils etymologisch verwandt sind.³ Das ist umso bemerkenswerter, als die Zeichen keine gemeinkirantische Wurzel haben.

Abkürzungen

- 1 Erste Person
- 1peAS/PT Agens oder Subjekt der ersten Person im exklusiven Plural im Präteritum
- 1sA Agens der ersten Person im Singular
- 2 Zweite Person
- 3P Patiens der dritten Person

dA	Agens im Dualis
DEF	Definit
ERG	Ergativ
IPF	Imperfektiv
LOC	Lokativ
NEG	Negativ
NOM	Nominalisierungssuffix
nsAS	Agens oder Subjekt im Nonsingular
nsP	Patiens im Nonsingular
pfG	Perfektgerundium
Q	Interrogativ
SUP	Supinum

Anmerkungen

- 1 Der Autor dankt Ksenia Borisovna von Kepping für ihre Bereitschaft, mit ihrem russischen Muttersprachgefühl zu Rate zu stehen. Limbu wird im Osten Nepals gesprochen und gehört zur Kiranti-Gruppe der tibetobirmanischen Sprachen.
- 2 Dabei zähle ich die Fälle nicht, in denen ich das Nominalisierungszeichen fälschlicherweise als Imperfektiv glossiert habe.
- 3 Da im Nichtpräteritum der Imperfektiv des Limbu progressive Bedeutung hat, erinnert die Verwandtschaft von Imperfektivbedeutung und Nominalisierung auch an die englische Endung *-ing*.

Literatur

- Chvany, C.V. (1980): „The role of verbal tense and aspect in the narration of The Tale of Igor's Campaign“. In: *The Structural Analysis of Narrative Texts*, herausgegeben von Andrej Kodjak, Michael J. Connolly und Krystyna Pomorksa. Columbus, Ohio: Slavica Publishers.
- Chvany, C.V. (1985): „Backgrounded perfectives and plot-line imperfectives: towards a theory of grounding in text“. In: *The Scope of Slavic Aspect*, herausgegeben von Michael S. Flier und Alan Timberlake. Columbus, Ohio: Slavica Publishers.
- Comrie, B. (1981): *Aspect, an introduction to the study of verbal aspect and related problems*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Comrie, B. (1985): *Tense*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Driem, G. van (1987): *A Grammar of Limbu*. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Driem, G. van (1991): „Tangut verbal agreement and the patient category in Tibeto-Burman“. *Bulletin of the School of Oriental and African Studies LIV* (3), 520 – 534.
- Driem, G. van (1993): *A Grammar of Dumi*. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Driem, G. van (i.E.): *Grammatik des Lohorungischen*.
- Forsyth, J. (1980): *A Grammar of Aspect: Usage and Meaning in the Russian Verb*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Mathesius, V. (1947): „O konkurenci vidů v českém vyjadřování slovesném“. In: *Čeština a obecný jazykozpyt*. Praha: Melantrich, 195 – 202.
- Stunová, A. (1986): „Aspect and iteration in Russian and Czech, a contrastive study“. In: *Dutch Studies in Russian Linguistics (Studies in Slavic and General Linguistics 8)*, 467 – 501.
- Stunová, A. (1988): „Aspect and sequence of events in Russian and Czech, a contrastive study“. In: *Dutch Contributions to the Tenth International Congress of Slavists, Sofia, Linguistics (Studies in Slavic and General Linguistics 11)*, 507 – 534.
- Stunová, A. (1991): „In defence of language-specific invariant meanings of aspect in Russian and Czech.“ In: *Studies in West Slavic and Baltic Linguistics (Studies in Slavic and General Linguistics 16)*, 291 – 313.